

Chronologie einer Erfolgsgeschichte

MÄNSCHÄ — Der Schritt eines Mitarbeitenden in den ersten Arbeitsmarkt ist ein Glücksfall und ein Zusammenspiel vieler involvierter Stellen.
Für Thomas Furrer ging sein Wunsch in Erfüllung.





- ↑ Auf dem Weg zur Arbeit in Seedorf.
- ← Volle Konzentration bei Thomas Furrer in der Werkstatt.



Chronologie einer Erfolgsgeschichte

Thomas Furrer hat bis 2022 in der mechanischen Herstellung gearbeitet. Er wollte eine Arbeit ausserhalb der SBU finden. Pascal Gisler von der SBU unterstützte seinen Wunsch. Thomas arbeitet seit dem 1. Januar 2023 bei der GIPO in Seedorf. Die Arbeit gefällt ihm gut. Thomas will bei der GIPO bleiben.

Der 44-jährige Thomas Furrer ist in Seedorf aufgewachsen und somit von klein auf mit dem Standort der GIPO AG eng verbunden. 1999 schloss er eine Anlehre als Landschaftsgärtner ab und trat danach in die SBU in den Bereich Werkstatt ein. Seit 2006 war er in der mechanischen Fertigung tätig. Nach den vielen Jahren am gleichen Arbeitsplatz kam bei ihm der Wunsch auf, sich beruflich zu verändern. «Die Arbeiten in der Werkstatt wurden zu eintönig für mich», erklärt Thomas Furrer und ergänzt: «Ich wollte nicht nur Maschinen mit Knöpfen bedienen, sondern mehr mit meinen Händen arbeiten und körperliche Tätigkeiten verrichten.» Im Juni 2021 platzierte er seinen Wunsch bei seinem Gruppenleiter und wenig später wurde Pascal Gisler als Job Coach in diesen Prozess involviert. Gemeinsam wurden die Ziele und Wünsche von Thomas Furrer besprochen und die weiteren Schritte festgelegt.

Herbst 2021: Thomas Furrer packt den Stellenwechsel an

Um seinem Traumjob einen Schritt näher zu kommen, kontaktierte Thomas Furrer die GIPO. Er vereinbarte mit dem Aufbereitungstechnik-Unternehmen beim Vorstellungsgespräch im Januar 2022 eine Schnupperwoche, die erfolgreich durchgeführt wurde. Pascal Gisler unterstützte den SBU-Mitarbeitenden beim Verfolgen seines Ziels, eine Anstellung im ersten Arbeitsmarkt zu erhalten. Der erfahrene Job Coach lobt: «Der starke Wille von Thomas Furrer und seine Eigeninitiative waren ausschlaggebend, dass diese berufliche Veränderung zustande kam.» Von April bis Oktober 2022 arbeitete Thomas Furrer leihweise bei der GIPO. Seine Geduld wurde während dieser Phase arg strapaziert, und er hatte die Hoffnung auf eine Festanstellung schon fast begraben, als es zu seiner grossen Freude im Dezember 2022 zur Vertragsunterzeichnung kam.

1. Januar 2023: Thomas Furrer und sein neuer Arbeitsplatz

Seit dem 1. Januar 2023 ist Thomas Furrer fest für die GIPO in Seedorf tätig. Den Grossteil seiner Zeit arbeitet er im Team der Endmontage, bei Marek Klemm. Dessen erste Reaktion auf die Anfrage aus der Personalabteilung, ob er einen Menschen mit Beeinträchtigung in sein Team integrieren würde, war sehr positiv. «Wenn man es nicht probiert, kann man nicht wissen, ob und wie es funktioniert», findet Marek Klemm. Besonders wichtig für ihn war die Zustimmung der weiteren Mitarbeitenden. «Ohne das Engagement aller Involvierten wäre dies nicht möglich», bedankt sich Marek Klemm. Thomas Furrer ist vielseitig einsetzbar. Neben seiner Tätigkeit in der Endmontage wirkt er auch in der Vormontage, in der Schlosserei, in der Elektronik- oder Hydraulikabteilung mit. Sein Einsatz ist von grossem Nutzen und wird von seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen sehr geschätzt. Thomas Furrer freut sich darüber: «Wir sind ein tolles Team und helfen uns gegenseitig.» Abteilungsleiter Marek Klemm lobt, dass die Kommunikation auf Augenhöhe sehr gut funktioniert. Diese sei für die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zwingend erforderlich.

Zukunft: Thomas Furrer will weitermachen

Thomas ist glücklich an seinem Arbeitsplatz: «Ich möchte auf jeden Fall bleiben.» Hat er einen Tipp für Menschen mit Beeinträchtigung, die den Schritt in den ersten Arbeitsmarkt wagen wollen? «Ich rate ihnen, diesen Schritt zu wagen. Gemeinsam mit dem Job Coach ist vieles möglich.»

Interview Pascal Gisler,

Job Coach, SBU

Welches sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Job Coaching?

Pascal Gisler: Der Mitarbeitende muss bei uns im geschützten Arbeitsbereich angestellt sein und aus Eigeninitiative eine Arbeitsstelle suchen wollen. Ein gutes Netzwerk ist von grosser Bedeutung. Auf der anderen Seite braucht es Arbeitgeber, die bereit sind, jemandem eine Chance zu geben und den Nutzen des besonderen Mitarbeitenden zu erkennen.

Wo gibt es Stolpersteine?

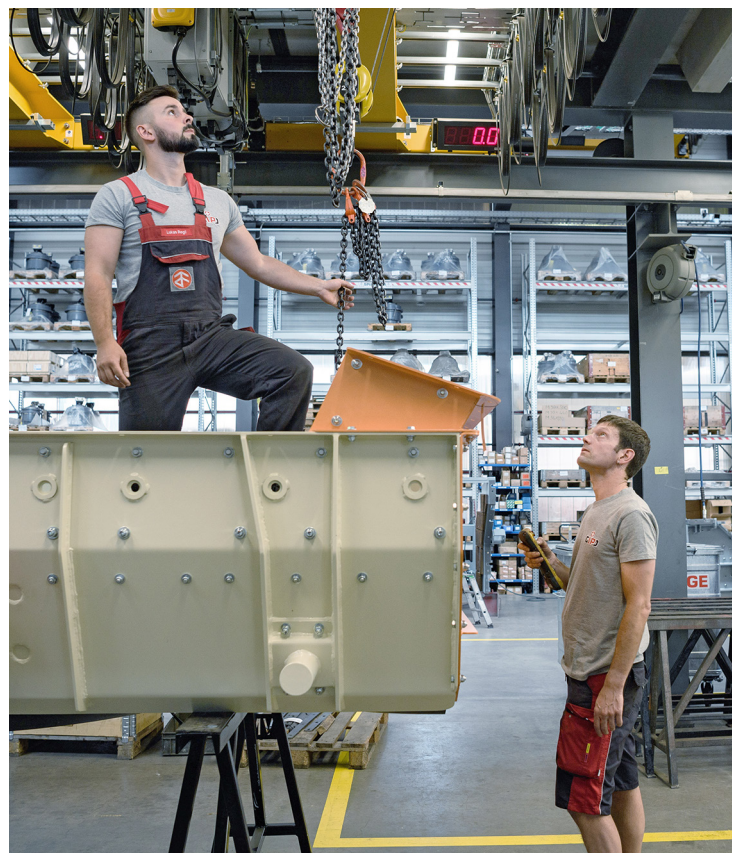
Eine grosse Herausforderung besteht darin, Unternehmen zu finden, die unseren Mitarbeitenden eine echte Chance im ersten Arbeitsmarkt geben. Möglicherweise kann die SBU einen Kundenauftrag nicht erfüllen, wenn ein Mitarbeiter umplatziert wird. Dafür werden andere Personen an diese Aufgaben herangeführt.

Welches oberste Ziel verfolgen Sie?

Ich möchte vor allem einen Beitrag leisten, damit die oder der Mitarbeitende die persönlichen Ziele erreicht.

Erinnern Sie sich an besonders positive oder schwierige Erlebnisse?

Jede Platzierung eines Menschen mit Beeinträchtigung im ersten Arbeitsmarkt ist immer auch ein Glücksfall und ein Zusammenspiel. Es gibt auch Personen, die dazu fähig wären und nicht wollen oder im Prozess einen Rückzieher machen. Oft ist die Möglichkeit, in einem Unternehmen zu schnuppern, entscheidend für ihre beruflichen Perspektiven.



Thomas Furrer arbeitet sowohl in der Endmontage als auch in der Schlosserei, Elektronik- und Hydraulikabteilung und Vormontage.

Interview Sandra Metz,

HR-Leiterin, Emil Gisler AG/GIPO AG

Was muss bei der Anstellung von Menschen mit Beeinträchtigung beachtet werden?

Sandra Metz: Die Institutionen und Betreuungspersonen, die in einen solchen Prozess involviert sind, sollten einem vertraut sein. Ebenfalls gilt es die Finanzierung zu klären. Im Unternehmen sind eine transparente Kommunikation und die Überzeugung des Vorgesetzten enorm wichtig.

Wie sieht die Zukunft für integrative Arbeitsplätze aus?

Ausschlaggebend ist die Offenheit seitens Arbeitgeber, Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance zu geben. Dazu müssen die betrieblichen Ressourcen vorhanden sein. Aber auch der neue Mitarbeitende selber ist gefordert, seinen Beitrag für die Eingliederung zu leisten.

Können Sie aus den bisherigen Erfahrungen ein Fazit zur Anstellung von Thomas ziehen?

Thomas identifiziert sich sehr stark mit der Emil Gisler AG/GIPO AG und ist einer von uns. Er erbringt seine Leistung und ist damit ein echter Mehrwert für uns. Die von ihm verrichteten Fleissarbeiten müssten andere Mitarbeitende sonst noch zusätzlich verrichten.

Haben Sie Tipps für interessierte Arbeitgeber?

Der Austausch mit Menschen mit Beeinträchtigung ist eine Bereicherung. Sie sollen involviert und nicht in eine Schattengesellschaft gedrängt werden. Meiner Meinung nach widerspiegeln die verschiedenen Mitarbeitenden einer Firma das alltägliche Leben, und man kann viel voneinander lernen.

Emil Gisler AG / GIPO AG: Die Mitarbeitenden sind die Basis des Erfolgs

Das Spitzenprodukt unter den Brech- und Siebanlagen am internationalen Markt kommt aus Seedorf. Die Anlagen werden in Steinbrüchen, auf Deponien, Recyclingplätzen oder direkt bei Abbruchobjekten zur Zerkleinerung des Gesteins und Aufbereitung von Abbruchmaterial in Kombination mit dem Aussortieren von Metall und Leichtstoffen eingesetzt.

Attraktiver Ausbildungsbetrieb

Sabine Arnold-Gisler und Claudia Gisler führen und entwickeln die Emil Gisler AG und die GIPO AG in der zweiten Generation. Insgesamt zählt die Emil Gisler Gruppe 335 Mitarbeitende. Viele junge Menschen haben die Möglichkeit, eine qualifizierte Ausbildung in elf verschiedenen Berufen zu absolvieren.

Individuelle Karrieremöglichkeiten

Beim Urner Familienunternehmen profitieren die Angestellten von einem stabilen und zukunftsorientierten Arbeitsumfeld. Der innovative Betrieb entwickelt sich kontinuierlich weiter und treibt neue Technologien voran. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, bei anspruchsvollen Projekten mitzuwirken und ihre Fähigkeiten in einem dynamischen Umfeld einzusetzen. Regelmässige Schulungen und Weiterbildungen stellen sicher, dass sie auf dem neusten Stand der Technologie und Industrieentwicklungen sind. Die Firma unterstützt individuelle Karriereziele und ermöglicht den Mitarbeitenden, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Als familiengeführtes Unternehmen legt die Emil Gisler AG grossen Wert auf eine langfristige Zusammenarbeit und Entwicklung ihrer Angestellten.



Emil Gisler AG / GIPO AG: Die Mitarbeitenden sind die Basis des Erfolgs

Die GIPO AG stellt in Seedorf Maschinen her, die Steine zerkleinern.

Sie sind in der ganzen Welt im Einsatz. 335 Personen arbeiten für die GIPO AG.

Sie nehmen oft an Schulungen teil, um Neues zu lernen.

Junge Menschen können elf verschiedene Berufe lernen.

Die GIPO AG will, dass die Mitarbeitenden lange im Betrieb bleiben.